

Mein Freiwilligendienst in Uruguay 3. Bericht

Mein Freiwilligendienst neigt sich dem Ende und damit auch meine Zeit hier in Uruguay. Ein Jahr lang durfte ich Teil der *Obra Ecuménica* sein und den Alltag dort aktiv mitgestalten. Dieses Jahr war geprägt von vielen neuen Erfahrungen, sei es im Umgang mit der Sprache, dem Kennenlernen einer neuen Kultur oder auch durch die Möglichkeit, selbst ein Stück Deutschland näherzubringen.

Die Kinder und Betreuer sind mir über die Monate sehr ans Herz gewachsen, und auch in unserer WG habe ich mich wohlgefühlt. Zwar haben Marvin und ich im Laufe des Jahres besonders viel zu zweit unternommen, doch gegen Ende haben wir als WG noch einmal richtig zusammengefunden, sei es bei gemeinsamen Abenden an denen man zusammen rausgeht oder die *Misbar*, eine Bar für internationale Studierende. Dabei konnten wir viele neue Menschen aus aller Welt kennenlernen.



Ein weiteres persönliches Highlight konnte ich mir ebenfalls gemeinsam mit meiner WG erfüllen: mein lang gehegter Wunsch, in Uruguay ein Fußballspiel live im Stadion zu erleben. Zusammen besuchten wir ein Spiel von Peñarol, einem der beiden großen Traditionsvereine des Landes. Das Spiel fand im modernen Peñarol-Stadion statt, das Platz für rund 30.000 Zuschauer bietet.

Auch wenn das Stadion nicht komplett gefüllt war, was wohl bei regulären Ligaspielen nicht unüblich ist, war die Stimmung vor allem im Fanblock der Ultras beeindruckend. Dort wurde lautstark gesungen, getrommelt und gefeiert, unabhängig vom Spielstand. Die Leidenschaft der uruguayischen Fußballfans ist wirklich ansteckend. Es war faszinierend zu sehen, wie viel Leidenschaft und Energie in diesem Sport steckt, trotz der halbleeren Stadien.



Seminar

Schließlich war es so weit: Das letzte Seminar meines Freiwilligendienstes stand an. Gemeinsam mit allen anderen Freiwilligen haben wir uns noch einmal in der *Iglesia* versammelt. Wie gewohnt gab es verschiedene Workshops, in denen wir gemeinsam reflektierten, uns austauschten und das Jahr Revue passieren ließen. In der Freizeit haben wir miteinander Fußball und Karten gespielt und die Zeit genossen. Doch gerade mit diesem Seminar wurde mir bewusst wie schnell das Jahr vergangen ist. Was am Anfang wie ein

unendlich langer Zeitraum wirkte, sind plötzlich nur noch ein paar Wochen. Abgerundet haben wir dann das Seminar noch abschließend mit einem Asado, wie es typisch ist für Argentinien.

Basketball

Ein besonders schwerer Abschied fällt mir vom Basketballteam, in dem ich seit über einem Jahr aktiv war. Schon kurz nach meiner Ankunft in Uruguay habe ich dort Anschluss gefunden und durfte ein fester Teil des Teams werden. Über das Jahr hinweg haben wir gemeinsam trainiert, Spiele gespielt, Siege gefeiert und Niederlagen eingesteckt und dabei ist auch ein echtes Gemeinschaftsgefühl entstanden. Gerade jetzt, wo die neue Saison begonnen hat und wir zusammen die ersten Spiele bestritten haben, fällt es mir besonders schwer, mich zu verabschieden.

Mit einem meiner Teamkollegen, Agustin, habe ich mich im Laufe der Zeit auch abseits des Spielfelds gut angefreundet. Uns verbindet nicht nur der Basketball, sondern auch eine große Begeisterung für Fußball. Er ist leidenschaftlicher Fan von Nacional, dem wohl bekanntesten und traditionsreichsten Fußballverein Uruguays, bei dem unter anderem auch Luis Suárez gespielt hat. Als schöne Erinnerung an unsere Freundschaft und die gemeinsame Zeit haben wir beschlossen, ein kleines Ritual durchzuführen: einen Trikottausch. Ich habe ihm ein Deutschlandtrikot geschenkt, während er mir ein Nacional-Trikot überreicht hat, ein besonderer Moment, der mir sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Außerdem hat die Mannschaft für dieses Wochenende eine *Despedida*, eine Abschiedsfeier, für mich organisiert, die das Jahr nochmal schön abrunden wird.



Einsatzstelle

In der Einsatzstelle haben wir nach dem Winterferienprogramm wieder in den gewohnten Alltag zurückgefunden. Besonders gefreut habe ich mich, dass ich im Kochkurs mit der „Paprika-Gruppe“ endlich ein deutsches Rezept vorstellen konnte: Kaiserschmarrn, der bei allen sehr gut angekommen ist.

Während für die Kinder und KollegInnen der Alltag weitergeht, beginnt für mich ein neuer Lebensabschnitt. Ich freue mich zwar sehr auf mein Studium und darauf, Familie und Freunde wiederzusehen, doch fällt mir der Abschied von Uruguay nicht leicht. Ich habe mich hier eingelebt,



meinen Alltag und Routine gefunden, Freundschaften geschlossen und nun heißt es, alles wieder hinter sich zu lassen.

Dieses Jahr wird mir in Erinnerung bleiben als ein Jahr des Wachsens, des Lernens und des Miteinanders.

